

Zivis

**Nein
zu
Neonazis**

Zivildienst

»Bikes for Africa«

Wie man als Öko-Zivi aus Stuttgart erneuerbare Energien fördert und zugleich den Kampf gegen Armut in Ghana unterstützt

Recht

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt

Das Beschwerderecht im Zivildienst

Termine

Seminare und Workshops für Zivis

for zivis only

Informationen für Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende

5/06

»Bikes for Africa«

Von Sebastian Petretschek

Wie man als Öko-Zivi aus Stuttgart erneuerbare Energien fördert und zugleich den Kampf gegen Armut in Ghana unterstützt



Nicht nur zum Radeln: Fahrräder haben in den Ländern der so genannten Dritten Welt viele Transport-Aufgaben

Experten sind sich einig, die globale Klimaerwärmung ist nicht nur eine Horrorvision der Hollywood-Regisseure. Vergleicht man unterschiedliche Klimamodelle der Zukunft ist eines sicher: die Temperatur der Atmosphäre steigt stetig, und dies schon bereits seit einiger Zeit. Die Folgen werden zukünftig ein höherer Meeresspiegel sein, wodurch viele derzeit dichtbesiedelte Gebiete überschwemmt werden. Einige Teile der Welt werden austrocknen, andere wiederum von schweren Stürmen und starken Unwettern heimgesucht werden. Das Leben auf unserem Planeten wird immer mehr an Qualität einbüßen, wenn die Menschheit nicht schnell einlenkt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreift. Auch Al Gore – der ehemalige Präsidentschaftskandidat der USA – hat diese Gefahren erkannt und Auswirkungen und Prognosen jüngst in seinem Film „An Unconvenient Truth“ festgehalten.

Wie bei den meisten jungen Männern meldete sich auch bei mir zum Ende der Schulzeit die Bundeswehr. Für mich stand jedoch von Anfang an fest, dass ich den Wehrdienst verweigern und Zivildienst machen würde. Einige betrachten diesen wichtigen Lebensabschnitt als „Zeitverschwendung“, als „überflüssig“ und „lästig“. Ich wollte diese Zeit auf jeden Fall nutzen, um neue Erfahrungen zu sammeln und persönlich ein gutes Stück weiter zu kommen. Aus diesem Grund investierte ich einige Zeit in die Suche nach „der“ Zivildienststelle, die mir auch möglicherweise bei meinem späteren Job weiterhelfen und meinen Interessen entsprechen könnte.

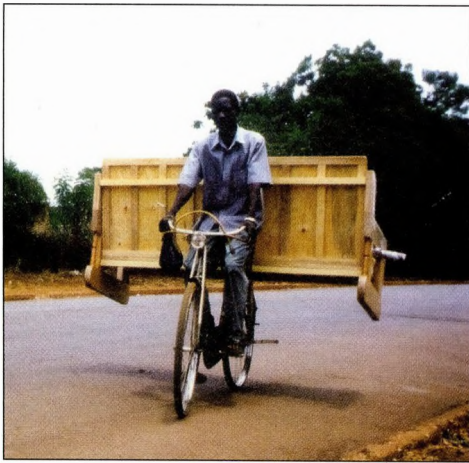
Auf der Suche im Internet fand ich heraus, dass seit kurzer Zeit die Möglichkeit bestand, den Zivildienst im Bereich der erneuerbaren Energien zu absolvieren. Da ich mich schon davor intensiver mit diesem Thema auseinandergesetzt

hatte, konnte ich mir sehr gut vorstellen, etwas in diesem Feld zu tun. Doch leider ergab sich nach einigen Anfragen bei den zuständigen Ministerien, dass entsprechende Stellen sehr rar seien. Also entschloss ich mich zur Eigeninitiative, schrieb verschiedene Vereine an und landete schließlich im Umweltzentrum Stuttgart, in welchem einige Umweltverbände ansässig sind. Stuttgart Solar e.V. und der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) planten gerade ein gemeinschaftliches Projekt, „Bikes for Africa“ – und dort stieg ich schließlich ein.

„Upcycling“ und regenerative Energie

Der BUND ist mit über 390.000 Mitgliedern und Unterstützern einer der größten Umweltverbände Deutschlands und nimmt Einfluss auf die Umweltpolitik auf allen Ebenen. Auf unterster Ebene agieren etwa 2.000 Ortsgruppen, die zum Beispiel Umweltaktionen durchführen, Umweltbildung betreiben oder Streuobstwiesen pflegen.

Stuttgart Solar e.V. ist ein bundesweit aktiver Verein, der im Bereich der erneuerbaren Energien tätig ist und sich schon mit zahlreichen Projekten



beschäftigt hat. Der Verein hat zum Beispiel ein solares low-cost Rennauto und das erste solarbetriebene Luftschiff der Welt gebaut. Sein Ziel ist es, bis zum Jahr 2048 weltweit die Energieversorgung mit einem Mix aus regenerativen Energien durchgesetzt zu haben.

Um diese Zielsetzung realisieren zu können, ist es nicht nur notwendig, Energie aus erneuerbaren Energiequellen zu gewinnen. Es gehört ebenso dazu, die Energieeffizienz in sämtlichen Bereichen zu steigern. Das Fahrrad ist zum Beispiel im Bereich des Transports dazu prädestiniert, da es aus energetischen Gesichtspunkten eines der effektivsten Geräte darstellt: Die notwendige Energie bekommt das Fahrrad über die Muskulatur, und die bekanntlich von der Nahrung, Nahrung, also Biomasse, ist gespeicherte Sonnenenergie. Man kann also sagen, dass das Fahrrad mit rein regenerativer Energie betrieben wird.

Ich kenne die Situation nicht nur bei mir zu Hause: es stehen Fahrräder im Keller, die vor sich hin rosten und eigentlich nur darauf warten, weggeworfen zu werden. Im Prinzip müssten nur wenige Handgriffe unternommen werden und sie wären wieder fahrtüchtig, doch aus verschiedenen Gründen ist das eher die Ausnahme. Im Zuge des Projekts waren (und sind wir immer noch) mit weiteren Partnern bestrebt, genau an diese Fahrräder zu kommen, um ein „Upcycling“ vorzunehmen. Upcycling nennen wir den Vorgang, wenn ein unbrauchbares Produkt wieder zu einem funktionsfähigen Gegenstand gemacht wird. Dieser Prozess sollte in ländlichen Gegenden Afrikas stattfinden, wo die Armut besonders groß ist.

Kampf gegen die Armut

Viele Länder in Afrika sind von tropischem Klima geprägt; ausreichender Niederschlag ermöglicht Ackerbau und Erzeugung tropischer Früchte. Da es jedoch nur selten geeignete Transportmöglichkeiten gibt, verderben diese landwirtschaftlichen Produkte häufig. Die Entfernung zu den Märkten



„Bikes for Africa“ – Die Räder werden in Stuttgart verladen

in Dörfern und Städten stellen für die Bauern meist eine unüberwindbare Hürde dar.

Auch Kinder leiden unter dem Nichtvorhandensein von Transportmitteln. Sie können aufgrund der weiten Wege (nicht selten über vier Stunden zu Fuß) die Schule nicht besuchen. Man sieht also, dass bei Bereitstellung von Transportmöglichkeiten die Armut gelindert werden kann.

Ein wesentlicher Bestandteil meiner Aufgaben innerhalb des Projekts war die Verfeinerung des Gesamtkonzepts, das schon vor meinem Antritt feststand. Hierzu nutzte ich mein Wissen, das ich mir bei Tagungen und Seminaren, die zum Beispiel von der Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit (SEZ) veranstaltet wurden, angeeignet hatte und recherchierte nach bereits vorhandener Information zu diesem Thema in Internet. Daraus entwickelte ich Möglichkeiten der Realisierung, diskutierte sie mit Personen

aus dem Umweltzentrum, Menschen die man auf themenbezogenen Veranstaltungen trifft und mit Afrikanern, die hier in Deutschland leben. Auf diese Weise wurden viele verschiedene Ansichten und Aspekte miteinander kombiniert und berücksichtigt. Des Weiteren besuchten wir „Drahtesel“ in Bern und zwei Projekte in München, die bereits ähnlich arbeiteten wie wir es anstreben. Auf diese Weise konnten wir uns gute Ansätze und neue Ideen holen.



Foto: Stuttgart Solar

Schlag auf Schlag: Im Rhythmus der trommeln wird gearbeitet...

Als Zivildienstleistender im Umweltzentrum war ich jedoch nicht nur mit Projektarbeit beschäftigt, denn auch das Tagesgeschäft war in meinem Aufgabenspektrum enthalten und nicht weniger wichtig. Sowohl das Leeren der Mülleimer, als auch das Aufräumen der Küche und das Wegbringen der Post gehörten dazu. Mit den anderen Zivildienstleistenden wurde ich auch zu mehreren Außeneinsätzen geschickt, zu Maßnahmen der Landschaftspflege. Es wurden Wiesen an Hängen mit Motorsensen gemäht, Holunderbüsche von Brombeersträuchern befreit und Schilf an Bachläufen geschnitten...

Engagement auch nach dem Zivildienst

Während meines Zivildienstes konnten wir einige Container mit Fahrrädern nach Afrika versenden. Vor dem Versand mussten jeweils die gespendeten Fahrräder transportfähig gemacht werden, indem die Pedale abgeschraubt und die Lenker quergestellt wurden. Etwa 350 Fahrräder packten wir pro Versand in die Container. In unserem internationalen Team aus Afrikanern, Engländern und Deutschen herrschte eine sehr gute Stimmung und es wurde im Takt zu afrikanischem Getrommel gearbeitet.

In Afrika kooperieren wir vor allem mit der NGO (Non-governmental Organization) RIDE (Rural Intervention for Development and Education), die von einem afrikanischen Unternehmer und einem Deutschen in Ghana gegründet wurde. Der Unternehmer entwickelte eine Nussöl-Produk-

tionsanlage, dessen Öl in der Kosmetikindustrie eingesetzt wird. Für die Ernte werden 4000-5000 Menschen benötigt, die die Nüsse einsammeln. Die Erntehelfer werden, zumindest teilweise, mit Fahrrädern ausgestattet.

RIDE nimmt unsere Fahrräder in Empfang, macht sie in eigenen Werkstätten fahrtüchtig und bietet weitere Services, wie Reparatur und Wartung an. Das schafft zum einen Arbeitsplätze in den Werkstätten, zum anderen sind günstige



Foto: Stuttgart Solar

...bis alle Bikes verstaut sind. Unser Autor im Einsatz

Fahrräder zum Broterwerb verfügbar. RIDE stellt unter anderem Mikrokredite zur Verfügung, damit sich auch die Ärmsten ein Fahrrad leisten können, mit dem sie die Chance haben, mehr Geld zu verdienen.

Der große Vorteil der Fahrräder ist aus ökologischer Sicht, dass es quasi keinen CO₂-Ausstoß gibt. Der verstärkte Einsatz von Fahrrädern als Transportmittel, auch in Industriestaaten, könnte helfen, den Ausstoß von Treibhausgasen wie CO₂ zu reduzieren und den Klimawandel einzuschränken. Ich habe gelernt, dass es viele Möglichkeiten gibt, Umweltschutz auch ohne große persönliche Einschränkungen zu betreiben und strebe an,



Foto: Stuttgart Solar

Fahrradwerkstatt in Ghana: Hier werden die Räder repariert

diese Informationen anderen zu vermitteln. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, mich als Zweiter Vorstand im Verein Stuttgart Solar e.V. diesem Thema weiter zu widmen. Ich möchte so einen Beitrag leisten, damit unserer Planet lebensfreundlich bleibt und die Prognosen der Experten und die Voraussagen Al Gores nicht in diesem Maße zutreffen werden.



Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt

Das Beschwerderecht im Zivildienst

Von Peter Tobiassen

„Der Dienstleistende kann Anträge und Beschwerden vorbringen. Gemeinschaftliche Beschwerden sind unzulässig.“

Diese harmlos klingenden Sätze haben es in sich, wenn Zivis richtig damit umgehen. Natürlich kommt es in der Arbeits- und Zivildienstwelt vor, dass nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Die Arbeitszeit ist zu lang, die Arbeitsschuhe sind kaputt, das Essensgeld wird unzureichend ausgezahlt und ein Kollege meint unverschämt: „Früher hätte man dich in ein Arbeitslager gesteckt.“ All das dürfte eigentlich in einem vernünftigen Gespräch mit den Kollegen oder der Dienststellenleitung abgestellt

werden können. Aber was kann man tun, wenn das nicht funktioniert?

Schriftliche Anfragen

Zunächst gibt es die Möglichkeit, eine schriftliche Anfrage zu stellen. Schriftliche Fragen zwingen die Zivildienststelle, die Verwaltungsstelle oder das Bundesamt für den Zivildienst zu schriftlichen Antworten. Antworten wie „Das gab's noch nie“ oder „Das wird schon so richtig sein“ sind dann von vorneherein ausgeschlossen. Wer schriftlich antworten muss, macht seine Antwort überprüfbar. Und das zwingt zur Sorgfalt.





Wer kann schon böse sein, wenn der Zivildienstleistende schriftlich im Bundesamt fragt: „Mein Dienst endet um 16:00 Uhr. Kann ich mich von der Gemeinschaftsverpflegung am Abend (18:00 Uhr) befreien lassen und das Geld für diese Mahlzeit ausgezahlt bekommen?“ Die schriftliche Antwort des Bundesamtes wird ein doppeltes „Ja“ mit Verweis auf die einschlägigen Vorschriften im Leitfaden für die Durchführung des Zivildienstes sein. Welche Dienststelle kann sich dann noch weigern, das Geld auszuzahlen. Eine schriftliche Abfrage spart stundenlange Diskussionen.

Anträge

Manchmal lohnt sich eine „härtere Gangart“, indem man einen Antrag stellt. Ein Beispiel: Bei einem Streit um die Arbeitszeit und die Anrechnung von Überstunden behauptet die Zivildienststelle, Überstunden gäbe es gar nicht, weil Bereitschaftszeiten nicht als Arbeitszeiten zu sehen sind. Die Gespräche führen keinen Schritt weiter, vor allem, weil alles sehr im Nebulösen bleibt. Wer auflistet, zu welchen Zeiten er in der Dienststelle anwesend war und beantragt, dass die Überstunden in einer bestimmten Zeit durch Freizeitgewährung ausgeglichen werden, zwingt die Dienststelle zur eindeutigen Stellungnahme. Dann bleibt der/dem Zivildienstbeauftragten nichts anderes übrig, als präzise zu benennen, wie geleistete Arbeitsstunden zu rechnen sind. Mit der Antwort auf den Antrag – selbst wenn der Zeitausgleich nicht gewährt wird – hat man die Möglichkeit, alles selbst oder mit Hilfe des Betriebsrates oder der Gewerkschaft ver.di zu überprüfen.

Beschwerden

Wenn es richtig Dicke kommt in der Zivildienststelle, dann ist eine Beschwerde die

richtige Antwort. Wenn die Zivildienststelle sich zum Beispiel weigert, den Antrag auf Zeitausgleich für geleistete Überstunden überhaupt anzunehmen oder zu bearbeiten, kommt man mit einer Beschwerde bei der nächsthöheren Stelle weiter. Vermutlich reicht es schon, die Beschwerde an die Verwaltungsstelle Zivildienst des Wohlfahrtsverbandes oder an die Zivildienstgruppe zu richten. Von dort wird der Sache nachgegangen und – wenn nötig – eingegriffen.

Bei jeder Beschwerde ist wichtig, dass der Sachverhalt präzise beschrieben und genau benannt wird, warum man sich „beschwert“ fühlt. Hier ist es auch richtig, oft sogar wichtig, Zeugen für den Vorfall zu benennen.

Hier gibt es Unterstützung

Konflikte muss man nicht alleine durchstehen. Wichtig und hilfreich sind die Zivi-Kollegen ebenso wie die hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Der Vertrauensmann kann helfen und der Betriebsrat oder die Mitarbeitervertretung. Und erst recht können die ZivildienstseelsorgerInnen der Landeskirchen zu Rate gezogen werden (Anschriften ab Seite 8 in diesem Beihefter).

Da der Zivildienst staatlicher Pflichtdienst ist, in dem die Zivis sich in einem „besonderen staatlichen Gewaltverhältnis“ befinden, wacht auch der Bundestag über das, was im Zivildienst vorgeht. Alle im Bundestag vertretenen Parteien haben Abgeordnete benannt, die sich besonders um die Zivildienstleistenden kümmern. Ihre Namen und Telefonnummern finden sich im Internet unter www.Zentralstelle-KDV.de/zivildienst.htm Natürlich kann bei allen Konflikten, die mit der Arbeitszeit zusammenhängen, die Gewerkschaft ver.di am besten helfen (Bereich Jugend, Ringo Bischoff, E-Mail:

Ringo.Bischoff@verdi.de.). Helfen kann auch die Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer, Hotline: 04453/9864888 oder www.Zentralstelle-KDV.de

Dienstweg

Was wäre der Zivildienst ohne den Dienstweg. Dass man diesen bei Anträgen einhält, ist sinnvoll, weil für die Bearbeitung meistens Angaben der Zivildienststelle nötig sind. Alle **Anträge** sind deshalb immer bei der Zivildienststelle einzureichen, die die Anträge dann an die richtige Stelle weiterleitet.

Ein solcher Dienstweg kann bei **Anfragen** oder **Beschwerden** natürlich nicht gelten. Da beschwert man sich am besten bei der Stelle, von der man echte Hilfe erwartet und fragt dort an, wo man eine ernstzunehmende Antwort bekommt. Oft wird die Beschwerde dann an die „zuständige Stelle“ weitergeleitet, aber man hat erreicht, dass zum Beispiel die Abgeordneten oder die für den Zivildienst zuständige Ministerin Dr. Ursula von der Leyen (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Alexanderplatz 6, 10178 Berlin) eine Ahnung davon bekommen, wie an manchen Stellen mit den Zivis umgegangen wird. Oft lassen Abgeordnete und Ministerin sich berichten, was aus der Beschwerde geworden ist. Das zwingt die BeschwerdebearbeiterInnen zur sorgfältigen Bearbeitung.

Gemeinschaftliche Beschwerden sind verboten

Man kann es kaum glauben. In einer Demokratie dürfen sich nicht zwei Zivildienstleistende gemeinsam beschweren. Die Herrschaften, die das festlegten, haben sich wohl eher an Diktatoren als an Demokraten orientiert. Sie meinen offenbar, es komme einer Meuterei gleich, wenn zwei Zivis zusammenstehen, einen Sachverhalt diskutieren und dann beschließen: Über dieses Unrecht beschweren wir uns gemeinsam. Eigentlich sollte man schon aus Protest gegen diese undemokratische Vorschrift immer, wenn mehrere Zivis vom gleichen Sachverhalt betroffen sind, eine gemeinschaftliche Beschwerde einreichen.

Vielleicht kann die Reaktion auf die gemeinsamlich von zwei oder mehreren Zivis eingereichten Beschwerde über das Verbot der gemeinschaftlichen Beschwerde zum Testfall werden. Zuständig für diese Beschwerde ist die Jugendministerin als oberste Zivildienstchefin (Anschrift siehe oben).

Tipp: Die Vorschriften sind zu finden im Abschnitt B 8 des Leitfadens für die Durchführung des Zivildienstes, der in jeder Zivildienststelle eingesehen werden kann. Im Internet ist der Leitfaden zu finden unter www.zivildienst.org

Dort steht: „Dienstleistende haben das Recht, sich mit einer Beschwerde auch direkt

an das Bundesamt für den Zivildienst oder den Bundesbeauftragten für den Zivildienst (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) zu wenden, § 41 Abs. 2 des Zivildienstgesetzes.“

Berichtigung: Fahrtkosten

Sehr geehrte Damen und Herren, der Artikel „Geld- und Sachbezüge – Ein Überblick“ in dem Beiheft „for zivis only“ der Ausgabe 4/2006 enthält unter dem Stichwort „Fahrtkosten“ einen Fehler.

Die täglichen Fahrten zwischen Wohnung und Dienststelle sind **keine** Dienstreisen und werden demnach auch **nicht** nach F 11 des Leitfadens abgehandelt. Diese Fahrten fallen unter die Regelungen des **F7 Nr. 2.2.1** im Leitfaden. Die Aussage, dass es hier bei KM-Berechnung höchstens 130 Euro im Monat geben würde, ist falsch. Um mögliche Irritationen zu vermeiden, bitte ich dies in einer Ihrer nächsten Ausgaben richtig zu stellen.

PS: Bei „Schwierigkeiten“ der ZDL helfen übrigens auch die zuständigen Regionalbetreuer.

Mit freundlichen Grüßen
Regionalbetreuer Ulrich Theis
Bundesamt für den Zivildienst

Anmerkung der Redaktion:

Der Regionalbetreuer Ulrich Theis hat recht. Für die täglichen Fahrten zur Arbeit gibt es keine Kostenbegrenzung, sondern die anfallenden Kosten sind im notwendigen Umfang zu erstatten. Wir bedauern den Irrtum in unserer letzten Ausgabe.



Workshops und Seminare sind ein Angebot der kirchlichen Beauftragten an Zivildienstleistende und interessierte Gäste aus der jeweiligen Region. Sie werden von den Teilnehmern mitgestaltet und sollen das Gespräch und gemeinsames Handeln fördern. Für Workshops und Seminare kann Sonderurlaub nach Leitfaden A8 in Anspruch genommen werden. Die Fahrtkosten zwischen Dienststelle und Tagungsort werden Zivildienstleistenden bis zu 22 Euro vom Veranstalter erstattet. **Aktuelle Seminare unter www.zivil.de**

Bayern

**22.-26. 1. 07 Ruhpolding/Labenbachhof:
„Wellness für Leib und Seele“**

Sich einmal richtig verwöhnen, über das eigene Leben und unsere spirituellen Wurzeln, unsere Glaubensvorstellungen nachdenken. Mit Phantasie, Meditation, Shiatsu, erlebnispädagogischen Elementen und verschiedenen Freizeitaktivitäten ist Gelegenheit, sich selbst und andere besser kennen zu lernen. Das Freizeit- und Tagungshaus Labenbachhof bei Ruhpolding und die nähere Umgebung bieten hierfür ideale Voraussetzungen. Neben dem reichhaltigen Programmteil bestehen nach Absprache mit der Gruppe weitere Möglichkeiten: Sauna im Labenbachhof, Wellnessbad, Skisport, Kletterwand und Skating (z. T. zusätzliche Kosten).

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle kokon
Konstruktive Konfliktbearbeitung
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Gudrunstraße 33, 90459 Nürnberg
Tel. 0911/43 04-238, Fax 0911/43 04-303
E-Mail: arbeitsstelle-kokon@ejb.de
www.arbeitsstelle-kokon.de

Berlin-Brandenburg

**19.-23. 3. 07 Helmut-Gollwitzer-Haus in
Wünsdorf: „Zwischen Berlin, Wünsdorf und
Nirgendwo... Ein Photoseminar“**

„Schwarz von schwarz unterscheiden“ (Péter Nádas) Das Seminar bietet Einblicke in die Geschichte der Schwarz-Weiß-Photographie. Grundkenntnisse von Fotografie- und Labortechniken werden ausprobiert. Augenblicke, ob nun poetischer oder dokumentarischer Art sollen festgehalten und in der Gruppe vorgestellt werden. Begleitend kann auch mit Digitalphotographie experimentiert werden. Fotografische Ausblicke zwischen dem ehemaligen sowjetischen Militärstandort Wünsdorf und der glitzernden Metropole Berlin könnten sich entwickeln und eine gemeinsame Grundlage für die Arbeit im Seminar bieten. Der Besuch einer Photoschule in Berlin ist geplant.

**14.-20. 5. 07 Warschau/Lublin: „Kunst als
Zeugnis – Warschau zwischen Pianisten,
Kniefällen und neuem Europa“**

Ein Seminar in Kooperation mit dem Berliner Arbeitskreis Konfrontationen.
„Was denkst du hier, wo der Wind/ Von der Weichsel wehend/ Den roten Ruinstaub fortbläst?“ (Czeslaw Milosz) Die Hauptstadt Polens ist ihrer wechselvollen Geschichte nicht erst seit Polanskis Film „Der Pianist“ über den Aufstand im Warschauer Ghetto ein Symbol für den polnisch-jüdischen Widerstand ge-

gen das nationalsozialistische Terrorregime. Bis heute gestaltet sich das deutsch-polnische Verhältnis kontrovers und führt oft zu großen politischen Gesten. Wir wollen in der Geschichte dieser polnischen Großstadt lesen und dem aktuellen polnischen Alltagsleben nachspüren. Es wird Begegnungen und Gespräche mit ZeitzeugInnen der NS-Geschichte, Freiwilligen von Aktion Sühnezeichen sowie mit polnischen StudentInnen geben und wir werden mit Photo- und Videokamera auf die Suche nach uns „Fremden“ und „Vertrautem“ im neuen EU-Land gehen. Ein Abstecher in die alte Stadt Lublin und das Konzentrationslager Majdanek sind geplant.

Info + Anmeldung:

Amt für kirchliche Dienste in der EKBO
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Goethestr. 26-30, 10625 Berlin
Tel. 030/31 91-182, Fax 030/31 91-100
E-Mail: Marianne.Spieler@ejbo.de
www.ejbo.de

Hannover

22.–26. 1. 07 Hannover: „Zukunftswerkstatt: Studieren – aber WIE?“

Der Zivildienst nähert sich dem Ende und die Frage „Wie weiter?“ wird drängender. Wir möchten mit Euch über Eure Zukunftsplanungen der nächsten Jahre nachdenken. Wir werden mit Studenten, Dozenten und in Zusammenarbeit mit der Studienberatung der Uni Hannover über verschiedene Möglichkeiten reden, um Orientierung auf dem Weg in und Infos für ein Studium zu bekommen.

26. 2.-5. 3. 07 Terezín und Prag:

„Theresienstadt – Die Gespenster werd' ich nicht mehr los... Prag – Begegnungen in und mit der Goldenen Stadt“

Wir werden drei Tage im Gästehaus der Gedenkstätte in Terezín bleiben: Geschichte des Ghettos von Terezín und das KL-Theresienstadt kennen lernen. Wir sprechen mit Zeitzeugen und erarbeiten uns Hintergrundwissen. In Prag bleiben wir weitere vier Tage. Schwerpunkte: Beide Seiten der Brücke, Hradschin, Altstadt und jüdisches Viertel, Neustadt und Vysehrad.

12.-16.3. 07 Potshausen: „Internetsicherheit/ Einführung in Codierungstheorie“

Das Internet ist in der heutigen Zeit nicht mehr

wegzudenken. Neben vielen Vorteilen gibt es aber auch Nachteile, insbesondere die Fragen der Sicherheit ist kritisch. In der Regel werden Nachrichten verschlüsselt versandt. Damit können Daten verschickt werden, die von Außenstehenden nicht oder nur sehr schwer lesbar sind. Es soll hier auf die Gefahr des Terrorismus eingegangen werden, da entsprechende Organisationen über das Internet mit codierten Nachrichten operieren und kommunizieren.

13.-24. 4. 07 St. Petersburg/Russland: „Zwischen Eremitage und Oekolager“

Russland hat viele Gesichter. Die Reise nach Sankt Petersburg und Karelien zeigt uns in enger Nachbarschaft zwei sehr unterschiedliche Ansichten. Viele Begegnungen werden uns die sehr verschiedenen Lebensbedingungen der Menschen in der Weltstadt und in einer naturwüchsigen Landschaft zeigen – und ihre Verbindungen zu uns Deutschen. Eine Reise für Neugierige.

Vorbereitung St. Petersburg: 12.-14. 1. in der Friedenswerkstatt Bentierode

10. 15. 4. 07 Nordfriesisches Wattenmeer/Husum: „Ökologischer Segeltörn I“

Das Segelschiff „Jonas von Friedrichstadt“ wird für fünf Tage Unterkunft und Fortbewegungsmittel sein. Wir werden verschiedene Inseln und Halligen im Nordfriesischen Watt anlaufen, dabei bewegen wir uns in einer Region, die im Mittelalter durch eine – inzwischen versunkene – Stadt (Runghold) geprägt war. Wind und Meer, Ebbe und Flut werden den Tageslauf auf der „Jonas“ bestimmen. Das Erleben von Natur und Schöpfung ist eine besondere Form des Lernens – auch über sich selbst! Keine Segel(vor)erfahrung notwendig! (Törn I und Törn II dauern je 5 Tage!)

16.-21. 4. 07 Nordfriesisches Wattenmeer/Husum: „Ökologischer Segeltörn II“

(Siehe Törn I)

23.-27. 4. 07 Berlin: „Spurensuche in der Hauptstadt“

Bei Exkursionen, Rundgängen und Gesprächen erfahren wir Wichtiges über die jüdische Gemeinde in Berlin. Wir besuchen Orte des Widerstandes zu Zeiten totalitärer Regierungsformen und heutiger Politik. Neben der Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart soll auch Kultur & Szene ihren Platz haben. Unterkunft am Nollendorferplatz im Zentrum.



Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle KDV+ZDL
Postfach 265, 30002 Hannover
Tel. 0511/12 41-468, Fax 0511/12 41-499
E-Mail: kuehl@kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de
(Fachgebiet Friedensarbeit)

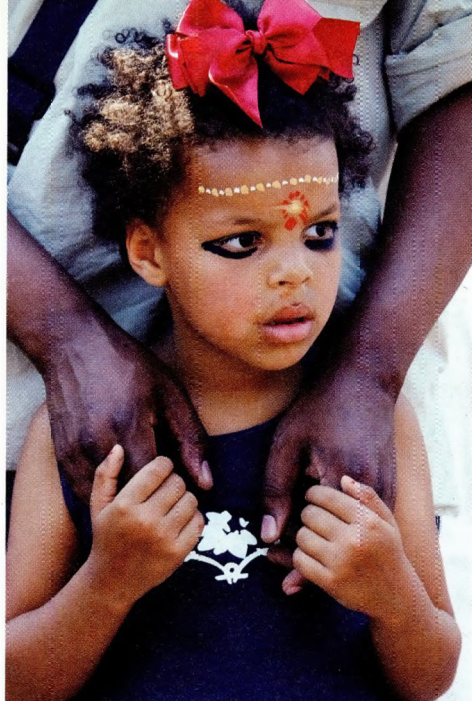
Kurhessen-Waldeck

5.-9. 3. 07 Kloster Münsterschwarzach: „Zur Ruhe kommen“

Mal abschalten, zur Ruhe kommen – aber nicht, um sich zur Ruhe zu setzen, sondern um aus der Ruhe wieder die Kraft für das Tun zu gewinnen. Diese Rüstzeit wird gemeinsam mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr / Freiwilligen Ökologischen Jahr veranstaltet. Sie findet statt im Kloster Münsterschwarzach bei Würzburg. Wir werden teilnehmen am Tagesablauf der Mönche mit den vier Tagzeitengebeten und in Meditation und Stille eingeführt: Körperwahrnehmungsübungen, Textmeditationen, Schreibmeditationen und – gar nicht so einfach – das Sitzen auf einem Meditationshocker. Die Bereitschaft, sich auf die Stille einzulassen, wird erwartet. Das hört sich alles sehr altbacken an – aber so manche altmodischen Vorurteile über das Klosterleben werden einigen Überraschungen weichen müssen – so ist zum Beispiel das Kloster der größte Wirtschaftsbetrieb im Umkreis und fernöstliche Meditationstechniken sind den Mönchen durchaus vertraut.

5.-9. 3. 07 Visser't Hooft-Haus/Bebra-Imshausen: „Sich durchsetzen ohne Gewalt – ein Training zur Selbstbehauptung“

Gewalt, ob mit Worten oder handgreiflich, kennt jede(r). Und von Gewaltfreiheit hat man schon mal gehört. Aber wie man sie anwendet und trainiert, ob gewaltfreies Verhalten funktioniert, weiß kaum jemand. In unserem Training wirst Du am eigenen Leib erfahren, wie man sich durchsetzen und behaupten kann, ohne Gewalt anzuwenden und wie man Gewalt ausweichen kann. Anleiten werden Trainer aus Israel/Palästina, die ihre eigenen Erfahrungen von dort mitbringen. Gewaltfrei zu leben und zu handeln heißt nicht, immer nur nachzugeben. Es ist das gute Recht eines jeden, etwas zu wollen, sich durchzusetzen mit den eigenen Interessen. Auch stark sein wollen ist legitim. Aber es darf andere nicht schädigen oder verletzen. Gewalt ist keine Lösung, sagt uns der Kopf und vielleicht unsere Erziehung. Es braucht praktische Erfahrung und Ausprobieren, um andere, wirkungsvollere Methoden als das Zuschlagen zu lernen. Wir üben deutliches, verständliches Reden, klare Worte für verbales Durchsetzen, bessere Spielregeln in Auseinandersetzungen, faires Streiten und Einsatz von Körpersprache. An diesem Seminar nehmen auch Freiwillige im FSJ/FÖJ teil.



5.-9. 3. 07 Vogtscher Hof/Felsberg-Gensungen: „Einfach die Welt verändern – 20 Schritte zu einer besseren Zukunft“

Welche Herausforderungen sind an mich und meinen eigenen Lebensstil gestellt, damit andere auf dieser Welt nicht benachteiligt werden? Dieser und anderen Fragen – vor allem Euren Fragen – werden wir nachgehen mit einem besonderen Fokus auf Brasilien und den Erfahrungen von Luis Sievers, der mit uns als Referent aus Brasilien das Seminar gestalten wird. „Die meisten von uns interessieren sich gerade mal für ihre Freunde und Verwandten und für ihren eigenen Besitz ... Mit unserer begrenzten, allein auf uns selbst ausgerichteten Denkweise werden wir den Herausforderungen unserer Zeit nicht gerecht; auch nicht dem Potenzial dessen, wozu wir fähig sind.“ (Dalai Lama) Für alle, die den Glauben an die Macht der kleinen Leute in Zeiten der Globalisierung verloren haben, treten wir den Beweis an, dass es für jeden von uns Möglichkeiten gibt, als kleines Zahnrad im Getriebe der Welt zusammen mit anderen zu Veränderungen beizutragen. Die Mittel der Demokratie geben uns die Möglichkeit, aktiv zu werden. Denn: Politik bewegt sich nur, wenn Menschen sich bewegen. Ziel des Seminars ist





es, die weltweiten Mechanismen der Wirtschaft und die daraus entstehende Benachteiligung zu durchschauen und über das persönliche Handeln zu Veränderungen beizutragen.

12.-17. 3. 07 Berlin: „Jenseits des Holocaust-Mahnmals – eine Spurensuche“

„Die Deutschen fangen erst heute an zu entdecken, was freie Verantwortung heißt.“ (D. Bonhoeffer) Die Eröffnung des zentralen Mahnmals für die ermordeten Juden und Jüdinnen sowie die vorausgegangene jahrelange Kontroverse um ein angemessenes Gedenken des Holocausts, bieten neben dem jüdischen Museum eine vielschichtige Grundlage für eine deutsch-jüdische Spurensuche in Berlin. Jenseits von diesen populären Gedenk-Orten existieren zahlreiche künstlerisch gestaltete Gedenk- und Erfahrungs-Orte in Berlin, die sich mit verschiedenen Kapiteln der deutschen Geschichte des letzten Jahrhunderts auseinandersetzen. Filme wie „Die Rosenstrasse“, der Bonhoefferfilm „Die letzte Stufe“, aber auch der umstrittene Film: „Der Untergang“, sowie die Komödie „Alles auf Zucker“ fanden ihre authentische kulturgeschichtliche Kulisse in Berlin. Wir werden verschiedene Gedenkstätten und Gedenk-Orte besuchen und uns mit

Workshops & Seminare

filmischen Bearbeitungen ihrer Geschichte beschäftigen. Gespräche und Begegnungen mit ZeitzeugInnen sind geplant. Eine begleitende medienpädagogische Arbeit mit Foto- und Digitaltechnik, sowie Interviews sollen euch einladen, die Spurensuche mitzugestalten.

12.-16. 3. 07 Straßburg: „Europa hautnah erleben“

Europa hautnah erleben könnt ihr bei dieser Rüstzeit. Wir besuchen das Europa-Parlament, haben ein Gespräch mit der Europa-Abgeordneten Barbara Weiler und schauen, was Europa sonst noch in Straßburg zu bieten hat. Auch ein Besuch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ist eingeplant. Untergebracht sind wir in der Nähe des Europaparlaments, unweit der Altstadt, so dass wir ohne Probleme die Stadt in der freien Zeit auf eigene Faust erkunden können. Erwartet wird ein Interesse für Politik und Europa. Hilfreich sind Sprachkenntnisse in Englisch oder Französisch. An der Rüstzeit nehmen auch Freiwillige aus dem Sozialen und Ökologischen Jahr teil.

19.-23. 3. 07 Kaufungen: „Alternative Energieversorgung – Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten“

Fast täglich erreichen uns neue Meldungen zur Klimaveränderung. Die weltweit verstärkte Nachfrage nach Öl führt zu drastischen Preissteigerungen, Verteilungskämpfen und Kriegen, die Vorräte gehen zur Neige. Welche Konsequenzen können wir persönlich aus diesen Entwicklungen ziehen? Welche technischen Möglichkeiten gibt es? Diesen Fragen werden wir gemeinsam mit TeilnehmerInnen des FÖJ nachgehen. Wir wohnen in einer Tagungsstätte, in der neben der Anwendung verschiedener regenerativer Techniken (Fotovoltaik, Blockheizkraftwerk, Pflanzentöltankstelle) auch eine ökologisch nachhaltige Lebensführung gelebt wird. Inhalte: Mein persönliches „Energieverbrauchsprofil“, regenerative Energiekonzepte, Exkursionstag, Austausch mit Fachleuten und Visionären.

Info + Anmeldung:

Zentrum für Freiwilligen-, Friedens- und Zivildienst
Lessingstraße 13, 34119 Kassel
Tel. 0561/10 991-52, Fax 0561/10 991-68
E-Mail: zffz@ekkw.de
www.ekkw.de/zffz

Mitteldeutschland

5.-9. 2. 07 Erfurt: „Widerstand und Opposition in der DDR“

Eine Tagung in Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen. Wie war das mit der Wehrdienstverweige-



Workshops & Seminare

rung in der DDR? Wie sahen die Gefängnisse der Staatssicherheit von innen aus? Wer weiß, was sich hinter Kampfgruppen, Wehrkunde und Bausoldaten verbirgt? Welche Risiken gab es, wenn im Alltag Widerstand geleistet wurde? Sind die Erfahrungen aus der DDR von Bedeutung in Zeiten der Demokratie? Welche Voraussetzungen benötigt wirksames politisches Handeln? Wir setzen uns anhand von Akten der Staatssicherheit mit dem Schicksal noch lebender Personen auseinander und erforschen, was sie motiviert hat und was mit ihnen konkret geschah. Wir besuchen Stätten des Widerstandes in Thüringen, lernen Zeitzeugen kennen und haben ausreichend Gelegenheit zu anregenden Gesprächen.

23.-28. 4. 07 Rägelin: „Klettern für Anfänger und Fortgeschrittene“

Rägelin ist ein Dorf in Brandenburg, direkt am Rande der Kyritz-Ruppiner-Heide. Dort versucht die Bundeswehr seit Jahren einen ehemaligen sowjetischen Truppenübungsplatz als größten Bombenabwurfplatz Europas zu nutzen (das so genannte Bombodrom). Seit 1992 konnte eine gewaltfreie Widerstandskultur aller Bevölkerungsgruppen dies verhindern. Wir wollen mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen und den kreativen Protest in der FREIEN HEIDE unterstützen. Untergebracht sind wir im ehemaligen Gasthof von Rägelin, in dessen Saal sich eine große Kletteranlage befindet. Unter fachkundiger Anleitung ist dort das Klettern für Anfänger und für Fortgeschrittene möglich. Wir haben einen Kletterkurs gebucht. (Bitte Kletterschuhe oder ein zweites Paar saubere, enge Hallenturnschuhe mit Gummisohle mitbringen!) Natürlich haben wir auch Zeit, die herrliche Umgebung rund um Rheinsberg zu genießen.

21.-30. 5. 07 Ukraine: Fahrt nach Kiew und Odessa

Bilder aus der Ukraine haben uns in den letzten Jahren in Zusammenhang mit der „orangenen Revolution“ erreicht. Wie wollen den Alltag in diesem Land erleben und mit jungen Menschen über die Entwicklung der Demokratie sprechen. Wir werden Kiew und Odessa kennen lernen, in denen uns ganz viel Geschichte begegnet, eingeraht von pulsierender Gegenwart. Unsere Gesprächspartner sind auch evangelische Kirchgemeinden in der Ukraine, deren Existenz in einem sehr stark von der Orthodoxie geprägten Land nicht selbstverständlich ist. Verbindliches Vorbereitungstreffen: 20./21. 4. 07



Info + Anmeldung:

Kirchenamt der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland, Referat Ökumene/gesellschaftliche Verantwortung
Beauftragter für Friedensarbeit
Diakon Wolfgang Geffe
Melchendorfer Straße 31, 99096 Erfurt
Tel. 0361/653 77 72 oder 0151/15 21 05 51
E-Mail: friedensarbeit@ejth.de
www.ejth.de/friedensarbeit/

Oldenburg

23.-27. 4. 07 Jugendherberge/Universität Oldenburg: „Studieren – aber was?“

Die Rüstzeit wendet sich an Zivildienstleistende, die noch nicht (genau) wissen, was sie studieren wollen oder ob für sie ein Studium überhaupt richtig ist. Gespräche mit einer Studienberaterin und der Besuch von ausgewählten Lehrveranstaltungen an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg stehen im Zentrum dieser Woche. Vorgesehen sind außerdem Gespräche mit Absolventen verschiedener Fachrichtungen und der Besuch unterschiedlicher Forschungslabore. Die Unterbringung erfolgt in der Jugendherberge in Oldenburg.

22.-27. 4. 07 IJsselmeer (Niederlande): „Klar zur Wende?!“

Mit dem Zweimastklipper „Bontekoe“ segeln wir eine Woche auf dem IJsselmeer und evtl. auch in das niederländische Wattenmeer. Außerdem ist vorgesehen, in Amsterdam anzulegen. Der genaue Tourenverlauf wird abgesprochen und ist wind- und wetterabhängig. Neben der gemeinsamen Arbeit an Bord bleibt genügend Zeit für Gespräche über den „persönlichen Kurs“.

Info + Anmeldung:

Bildungsstätte für den Zivildienst
Haus Marienhude, Hohe Str. 42, 27798 Hude
Tel. 04408/539, Fax 04408/60716
E-Mail: marienhude@t-online.de
www.marienhude.de





Pfalz

23.-27. 4. 07 Enkenbach-Alsenborn: „Alltags-Gewalt“

Gewalt bei Sportveranstaltungen; Gewalt auf dem Schulhof; Gewalt in Freizeiteinrichtungen; Gewalt auf der Straße; Gewalt gegen verschiedene Personengruppen wie Kinder, Frauen, Pflegebedürftige; Gewaltdarstellungen in den Medien; Gewalt als Mittel der Unterhaltung. Diese Aufzählung könnte man beliebig lange fortsetzen, denn im Alltag ist fast jeder von den unterschiedlichsten direkten oder indirekten Gewalterfahrungen betroffen. Gewalt scheint allgegenwärtig zu sein. Sie ist somit leider zu einem Bestandteil auf allen Ebenen unserer gesellschaftlichen Realität geworden. Dabei spielt die Erfahrung mit Gewalt für jeden Einzelnen eine besondere Rolle. Selten existieren jedoch Vorstellungen über die Wege aus der Gewalt. Bei dieser Werkwoche soll den Fragen der „Alltags-Gewalt“ nachgegangen werden, z.B.: Wie sehen die eigenen direkten oder indirekten Gewalterfahrungen aus? Was sind Erscheinungsformen von „Alltags-Gewalt“? Wie wirken Erfahrungen von Gewalt auf den Einzelnen? Wie entsteht Gewalt und „Alltags-Gewalt“? Welche Möglichkeiten gibt es, sich selbst gewaltmindernd zu verhalten? Was halte ich von der Utopie einer gewaltfreien Gesellschaft?

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt,
Friedensdienst-Zivildienst, Reiner Landua
Große Himmelsgasse 3, 67346 Speyer
Tel. 06232/6 71 50, Fax 06232/6 7 15 67
E-Mail: landua@frieden-umwelt-pfalz.de
www.frieden-umwelt-pfalz.de

Rheinland

29. 1.-2. 2. 07 Köln: „Schreibwerkstatt“

Ein eigenes Drehbuch ist Ziel dieser Woche. Schreibpraxis, Einführung in die Handwerklichkeit des Schreibens, Gespräche mit Profis. In einer viel versprechenden Mischung aus Theorie und ausreichend Praxis werden wir in der Rüstzeit ein erstes eigenes Drehbuch entwickeln.

29. 1.-2. 2. 07 Essen: „Zivildienst und Homosexualität“

Zur Ruhe kommen – sich austauschen über Erfahrungen mit dem Schwulsein im Zivildienst und anderswo – mit Hilfe der Gruppe neue Seiten an sich entdecken – seinen Zielen einen Schritt näher kommen. Hinweis: Aus Gründen der Diskretion sind alle Anmeldeunterlagen inhaltlich neutral.

4.-7. 2. 07 London: „London von unten – Soziales Engagement der City-Kirche“

Die Arbeit der City Kirchen in London ist geprägt von den Auswirkungen des Sozialgefälles dieser Millionenstadt. Immigranten, Obdachlose, Entwurzelte suchen Halt und Lebenshilfe. Gemeinsam mit dem „Community Work“ der Reformierten Kirche von Camden Town in der nördlichen City und der Franziskanischen Lebensgemeinschaft „Helping Hands“ im Londoner East End wollen wir diese Arbeitsfelder kennen lernen. Vorgesehen sind auch ein Besuch und Gespräch bei der Weltzentrale von ai (amnesty international). Natürlich soll auch Zeit bleiben, ein wenig von dem Reiz und der Attraktivität der Stadt zu erleben.

5.-9. 3. 07 Aachen: „Jetzt schon an Nachher denken?“

Der Zivildienst fällt in eine Zeit der persönlichen und beruflichen Orientierung. Für den einen sind neun Monate quälend lang, für den anderen viel zu kurz. Was kommt danach? Schwerpunkt der Rüstzeit ist Berufs- und Studienorientierung. Rüstzeit in Kooperation mit der ESG-Aachen.

12.-16. 3. 07 Sneek/Niederlande: „Rückblick auf den Zivildienst“

Manch einem ist der Zivildienst ziemlich quer gekommen, ein anderer fühlt sich in seiner „Zivi-Haut“ sawohl. Was haben die neun Monate gebracht und wie wird es weitergehen? Als „Tagungshaus“ haben wir drei traditionelle Plattbodenschiffe ausgewählt. Wir werden auf den Booten wohnen, arbeiten, zur See fahren, uns austauschen, Rückblick halten, aber auch nach vorne schauen. Die An- und Abreise nach Sneek muss selbst organisiert werden

Workshops & Seminare

16.-23. 3. 07 IJsselmeer/Niederlande: „Segeln und Meditation I“

Diese Rüstzeit ist dafür gedacht, gezielt Abstand von Belastungen und Stress im Alltag zu bekommen. Wir üben verschiedene Meditations- und Entspannungstechniken ein (Tai-Chi, Bildmeditation, stilles Sitzen, Yoga). Alle Formen sollen dazu dienen, Körper und Seele zur Ruhe zu bringen und uns Wege zum eigenen Selbst zu zeigen. Stille, Besinnung und Gespräch sind die tragenden Elemente dieser Woche. Das Naturerlebnis von Wasser und Segeln bildet den äußeren Rahmen zum Thema. Wir steuern gezielt kleine ruhige Ortschaften und einsame Inseln an. Die gemeinsamen Arbeiten an Bord (Segel setzen, steuern, navigieren, Deck schrubben, kochen) werden sich mit den Meditationsübungen abwechseln. Vorerfahrungen in Meditation oder Segeln sind hilfreich, aber nicht erforderlich. Die Anreise zum Abfahrthafen Harlingen muss selbst organisiert werden.

14.-20. 4. 07 IJsselmeer/Niederlande: „Segeln und Meditation II“

Text siehe oben. Allerdings statt Tai Chi und Yoga: Körperentspannung und progressive Muskelentspannung

16. 20. 4. 07 Solingen/Hackhauser Hof: „Lust auf Theater – Schauspieltraining“

Der Workshop bietet eine breite Vielfalt von Übungen, um die Grundlagen des Schauspiels ungezwungen zu erlernen. Spielerisch können die Teilnehmer Phantasie und Selbstvertrauen entwickeln, Wahrnehmungsvermögen und Konzentrationsfähigkeit verbessern. Die Tage beginnen mit Konzentrationsübungen und setzen sich mit anschließenden Improvisations- und Spielübungen fort. Des Weiteren stehen leichtes Körpertraining, Pantomime und Akrobatik auf dem Programm.

16.-20. 4. 07 Prag/Tschechische Republik: „Prag – eine Begegnung mit deutscher Geschichte“

Auf dem Programm stehen u.a.: Stadterkundungen, das jüdische Prag, Treffen mit deutsch sprechenden Jugendlichen vom Gymnasium Jizui, Gespräch mit MitarbeiterInnen der deutschen Gemeinde in Prag, ein Besuch in Lidice. Eine Rüstzeit für Zivis aus Essen und andere.

23.-27. 4. 07 Duisburg: „Foto-Rüstzeit – Medien“

Sehen – wahrnehmen – reflektieren – handeln. Eine Woche im Foto- und Computer-Studio. Fo-

to-reportage und Spaziergang im Ruhrgebiet, Besuch bei der WAZ in Essen, Versuch, eine Zeitung zu erstellen...

23.-27. 4. 07 Landjugendakademie Altenkirchen: „Anti-Gewalt-Training“

Die Evangelische Jugend hat eine jahrzehntelange Tradition in der Auseinandersetzung mit Rassismus, Rechtsextremismus und Gewalt. Die unterschiedlichen Erfahrungen von Projekten gegen Gewalt werden ausgetauscht und weitere Aktionsvorschläge entwickelt.

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle KDV, ZDL + Freiwilligendienst
Venusbergweg 4, 53115 Bonn
Telefon 0228/18 416-0, Fax 0228/18 416-20
E-Mail: zivil-und-friedensdienst@ekir.de
www.zivildienstseelsorge.de

Westfalen

22.-26. 1. 07 Nordwalde: „Filmwerkstatt“

Die Rüstzeit führen wir in Kooperation mit der Filmwerkstatt Münster durch. In der Woche wollen wir hinter die Kulissen der glitzernden Kinowelt schauen. Wir können erfahren, unter welchen Bedingungen Filme gemacht werden, welche technischen und finanziellen Voraussetzungen dazu nötig sind, und mit welchen Schwierigkeiten Filmemacher zu kämpfen haben. Eigene Experimente mit Videokamera und Schneidetisch sollen das Bild abrunden.

12.-16. 2. 07 Nordwalde: „Meditation“

Impulse zum Ausprobieren, Austausch von Erfahrungen und Gespräche über die unterschiedlichen Dimensionen unseres Lebens. (Vorkenntnisse nicht erforderlich)

4.-9. 3. 07 Nordwalde: „Kabarett / Comedy – selbstgemacht“

Zusammen mit einem Kabarettisten wollen wir versuchen, Eure Szenen aus Politik, Gesellschaft, Privatem und der Ziviszene unter einem Thema in kurzen Spielszenen auf der Bühne umzusetzen.

12.-16. 3. 07 Münster: „Zivi-Filmfestival“

Im Mittelpunkt dieser Rüstzeit steht der Film. In Kooperation mit dem Münsteraner Programmkinos werden wir ein reichhaltiges Filmprogramm erleben. Neben dem Film gibt es die Gelegenheit sich mit einem Produzenten, Kinobesitzer auszutauschen.



15.-22. 4. 07 Riesi: „Besuch bei den Waldensern in Sizilien I“

Die Waldenser sind eine der ältesten protestantischen Kirchen, sie zeichnen sich u.a. durch ihr starkes soziales Engagement in vielen gesellschaftlichen Bereichen aus. Wir werden Einblick in diese Projekte nehmen, werden die Situation einer Minderheitenkirche kennen lernen und natürlich auch einiges über das Land Italien abseits touristischer Attraktionen erfahren. Bitte Infoblatt anfordern!

5.-16. 5. 07 Auschwitz/Krakau: „Versöhnung – Begegnung in Polen“

Eine etwas andere Gedenkstättenfahrt. Wir werden auf dem Gelände der Gedenkstätte bei Restaurierungsarbeiten helfen, werden im Archiv Spurensuche betreiben, werden mit Zeitzeugen sprechen und Besichtigungen in den Lagern durchführen. Es wird auch Zeit für Kreativität und eigene Auseinandersetzung geben. Im Anschluss an den Aufenthalt in Auschwitz sind wir noch 2 Tage in Krakau zu Gast. Bitte Infoblatt anfordern!

Info + Anmeldung:

Ev. Kirche von Westfalen
Institut für Kirche und Gesellschaft
Referat KDV+ZDL-Seelsorge
Bispingallee 15, 48356 Nordwalde
Tel. 02573/93 86 28, Fax 02573/93 86 29
E-Mail: w.overkamp@kircheundgesellschaft.de

Württemberg

1.-5. 1. 07 und

19.-23. 2. 07 Wangs/Bad Ragaz/Schweiz: „Snowpowder total am Pizol“

Skifahren bis zum Sonnenuntergang gleich unterhalb des Gletschers. Ausblicke ins Rheintal und bis zum Bodensee genießen. Die Unterkunft mitten im Skigebiet. Wenn die anderen schon lange abgefahren sind, auf die Geräusche der Bergwelt hören. Zeit haben zum Reden und Diskutieren, zum Nachdenken und Spaß haben.

5.-9. 2. 07 und

12.-16.2. 07 Mittelberg/Kleinwalsertal: „Gewaltig gewaltlos Ski fahren“

„Gewaltig“ – für Nichtschwaben übersetzt heißt das: „Sehr viel“. Wir werden ausgiebig Ski und Snowboard fahren und dabei lernen, weder der Natur noch uns oder unserem Nächsten Gewalt

anzutun. Mehr noch: wir werden hören und erfahren, wie gut es uns Menschen und der Natur ergeht, wenn Gewalt durch Gewaltfreiheit ersetzt wird.

2.-16. 3. 07 Ann/Schweden: „Meine Zukunft gestalten – Wer ich bin und was ich wirklich will“

Zwei Wochen Erfahrung & Abenteuer mitten in Schweden! In den letzten Jahren wurde viel über mich bestimmt: Eltern, Schule, Berufsausbildung, Zivildienst. Jetzt bin ich gefragt, selbst über meine Zukunft zu bestimmen.

14.-21. 4. 07 Sils-Baselgia/Oberengadin/Schweiz: „Gewaltig gewaltlos Ski fahren“

„Gewaltig“ – für Nichtschwaben übersetzt heißt das: „Sehr viel“. Wir werden ausgiebig Ski und Snowboard fahren und dabei lernen, weder der Natur noch uns oder unserem Nächsten Gewalt anzutun. Mehr noch: wir werden hören und erfahren, wie gut es uns Menschen und der Natur ergeht, wenn Gewalt durch Gewaltfreiheit ersetzt wird. Im Oberengadin, einer der welt schönsten Gebirgslandschaften mit seiner Jahrhunderte alten Tourismustradition, kann man Gewaltanwendung und Gewaltfreiheit an Mensch und Natur besonders intensiv erleben und erfahren. Deshalb gehört zu unserem Programm auch das besondere Erlebnis: Die Fahrt mit dem Bernina-Express von St. Moritz nach Tirano. Weiteres unter www.oberengadin.ch.

24. 3.-1. 4. 07 Taizé/Frankreich: „Meinen Platz in der Welt finden“

Für eine Woche leben wir mit ca. 2000 Jugendlichen aus allen Kontinenten und vielen europäischen Ländern zusammen. Nach einer kurzen Einführung durch einen Bruder der ökumenischen Gemeinschaft treffen sich alle einmal am Morgen und einmal am Nachmittag in internationalen Gruppen zum intensiven Austausch. Dazwischen bleibt viel Zeit für persönliches Kennenlernen. Der Tag wird eingerahmt durch drei Gebete in der Kirche von Taizé. Diese werden getragen durch die typischen „Taizélieder“ und einer langen Zeit der Stille.

Info + Anmeldung:

Pfarramt für KDV, ZDL und Friedensarbeit
Haerberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart
Tel. 0711/97 81-114, Fax 0711/97 81-105
E-Mail: kdv.zdl@ejwue.de
www.frieden-schaffen.de



Weitere Workshops und Seminare:

Anhalt

Diakonisches Werk Anhalt
Landespfarrer Dr. Andreas Lischke
Johannisstraße 12, 06844 Dessau
Tel. 0340/255 46-12, Fax 0340/255 46-20

Baden

Arbeitsstelle Frieden
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe
Tel. 0721/91 75-468, -470, Fax 0721/91 75-479
E-Mail: frieden.afj@ekiba.de
www.friederle.de

Braunschweig

Zentrale Beratungsstelle KDV + ZDL
im Ev. Stadtjugenddienst
Goslarsche Straße 31, 38118 Braunschweig
Tel. 0531/4 25 39, Fax 0531/164 24
E-Mail: info@kdv-beratung.de
www.kdv-beratung.de

Bremen

Pastorin Ruth Fenko
Hollerallee 75, 28209 Bremen
Tel. 0421/34 61-550, Fax 0421/34 61-552
E-Mail: fenko.forum@kirche-bremen.de

Evangelisch-Reformierte Kirche

Erwachsenenbildung und ZDL, Gottfried Peters,
Ootmarsumer Weg 4, 48527 Nordhorn,
Tel. 05921/88 02 44, Fax 05921/88 02 36

Hessen und Nassau

Pfarramt für Zivildienstseelsorge im
Zentrum Ökumene
Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt
Tel. 069/97 65 18 53, Fax 069/97 65 18 59
E-Mail: angelika.thomsen@zoe-ekhn.de
www.kdv-zdl.de

Mecklenburg

Beauftragte für KDV+ZDL
2.Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg
Tel./Fax 0395/5 82 34 75
E-Mail: st.johannis.nb@t-online.de

Sachsen

Landesjugendpfarramt KDV/Zivildienst
Caspar-David-Friedrich-Straße 5, 01219 Dresden
Tel. 0351/46 92 414, Fax 0351/46 92 430
E-Mail: wuttke@evjusa.de
www.evjusa.de

Schlesische Oberlausitz

Diakonisches Werk Görlitz
Zivildienstreferent Andreas Finke
Klosterstraße 2, 02826 Görlitz
Tel. 03581/48 48-18, Fax 03581/48 48-20

Impressum

»for zivis only« erscheint als Beihefter des
Magazins »*zivil*– Zeitschrift für Frieden und
Gewaltfreiheit«

Redaktion: Werner Schulz (verantwort.)
Rosenbergstraße 45, 70176 Stuttgart
Telefon 0711/636 82 14, Fax 0711/636 90 09
E-Mail: redaktion.zivil@t-online.de
www.zivil.de

Fotos: W. Schmidt

Mehr Recht im Internet: www.zivil.de

Auf unserer Homepage finden sich unter
»Recht« weitere Infos rund um das Zivildienstrecht. Außerdem: Aktuelle Nachrichten, Hintergrundberichte zu den Themen »Gewalt« und »Frieden«, Angebote aus unserem »*zivil*-Shop« und interessante Links.



Herzlich willkommen auf der Website von *zivil*!

Wir bieten Ihnen hier neue Infos und Fakten (Aktuell), einen Einblick in unsere jüngste Ausgabe, Tipps und Seminarangebote für Zivis und viele wichtige Adressen.

Gerns senden wir Ihnen ein aktuelles Digiheft oder Angebote aus unserem *zivil*-Shop.

Die nächste Ausgabe von *zivil* erscheint am 5. Dezember 2006.

Viel Spaß mit *zivil* wünscht Ihre *zivil*-Redaktion

Werner Schulz
Chefredakteur

P.S.: Übrigens: Die Mitarbeit engagierter Leserinnen und Leser ist uns willkommen. Wer Ideen hat, sollte einfach mal in der Redaktion anrufen – oder mailen!

- ▶ AKTUELL
- ▶ ADRESSEN
- ▶ TERMINE
- ▶ FILM
- ▶ EINWISSEN
- ▶ GOOD NEWS
- ▶ HINZU
- ▶ MUSIK
- ▶ BUCH
- ▶ ERFOLG
- ▶ RÜCKBLICK
- ▶ ZIVILDienst
- ▶ RECHTSTIPPS
- ▶ WORKSHOPS / SEMINARE
- ▶ LESER
- ▶ SEXUALFREIHEIT
- ▶ KDV
- ▶ INTERNATIONAL
- ▶ ACTION
- ▶ GALLERY
- ▶ *zivil* im Überblick
- ▶ LINKS
- ▶ SHOP
- ▶ ZINZIGEN
- ▶ HINZUK
- ▶ FREIARBEIT
- ▶ IMPRESSUM

Zivis lesen zuhause *zivil*

Ab sofort haben alle evangelischen Zivildienstleistenden die Möglichkeit, sich die Zeitschrift *zivil* nicht an die Dienstadresse, sondern an eine Privatanschrift senden zu lassen – pünktlich, bequem und natürlich kostenlos!

Alles was Sie tun müssen ist, uns per Mail, Fax oder Post die gewünschte Lieferanschrift mitzuteilen:

Name

PK-Nummer (unbedingt angeben!)

An folgende private Anschrift soll künftig *zivil* für die Dauer meines Zivildienstes kostenlos versandt werden:

Diese Nachricht schicken an:

Direct-Mail Morlok, Silcherstr. 9, 71254 Ditzingen, Fax: 07156/95 94 18, E-Mail: zivil@gwm-online.de